

Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW

13. Newsletter

„Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Oktober/November 2016

Editorial

Liebe Kolleg*innen

In eigener Sache: Dies ist der letzte Newsletter, den wir mit Förderung des Landes Baden-Württemberg erstellen. Die dreijährige Förderung des inzwischen vom Sozialministerium „übernommenen“ Integrationsministeriums läuft Ende des Monats aus. Wir haben dieses Geld genutzt, unser bis dahin sehr informelles Netzwerk etwas mehr zu institutionalisieren. Wo stehen wir heute und wie geht es weiter?

Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Menschen, die auf der Grundlage einer gemeinsamen fachlichen Haltung ihre pädagogische Praxis reflektieren, sich selbst weiter qualifizieren und sich in die politischen (fach-)öffentlichen Diskussionen einbringen wollen.

Um dies zu erreichen, haben wir mit verschiedenen Formaten gearbeitet. Mit dem Aufruf „Gegen institutionellen Rassismus“, in dem wir uns als Pädagog*innen für eine vollständige Aufklärung des NSU-Komplexes eingesetzt haben. In diesem Kontext haben wir im Stuttgarter Rathaus ein Hearing veranstaltet. Neben der öffentlichen Wirkung war gleichzeitig ein Ziel, das Bewusstsein innerhalb der Sozialen Arbeit und Pädagogik für institutionellen Rassismus zu schärfen.

Wir haben für die Mitglieder des Netzwerkes eine mehrmodulige Weiterbildung mit den Autor*innen der „Migrationspädagogik“ organisiert, in der wir ausgehend von je einem Kapitel an konkreten Praxisfällen gearbeitet haben.

Wir haben in diesem Jahr nur drei Wochen nach der Kölner Silvesternacht eine Veranstaltung organisiert, es kamen 300 Leute, die alle begierig waren, Argumentationshilfen gegen die migrationsfeindliche Berichterstattung zu bekommen.

Vor zwei Wochen hatten wir mit Nivedita Prasad eine öffentliche Veranstaltung zu einer menschenrechtlich inspirierten Idee Sozialer Arbeit am Beispiel der Arbeit im Bereich Flucht. Am darauffolgenden Tag konnten wir im netzwerkinternen Kreis mit der Referentin weiterarbeiten und haben verschiedene Ideen entwickelt, wie wir an diesem Thema weitermachen wollen.

13. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Aus der Tübinger Regionalgruppe ist die Idee entstanden, im Format eines Erklärvideos die Unterstützungsarbeit mit Geflüchteten zu reflektieren. Darüber hinaus es gab eine Anfrage von Vertreter*innen freier Träger und der Stadt, dass wir als Netzwerk einen Reflexionsraum zum Thema Flucht mitgestalten, in dem wir nun regelmäßig, möglichst ohne institutionelle Zwänge, versuchen, die eigene Arbeit mit Geflüchteten zu reflektieren und in einen politischen Kontext zu stellen.

Eine kontinuierliche Arbeit scheint am ehesten in lokalen Gruppen möglich, da funktionieren jedoch bisher nur wenige konstant.

Mit den Projektgeldern haben wir vor allem unseren Webauftritt und diesen Newsletter weiterentwickelt. Unser Newsletter wird mittlerweile bundesweit gelesen und hat über 900 Abonnent*innen.

Wie geht es nun weiter? Wir haben Pläne, einen regelmäßigen Blog und einen Referent*innen -Pool aufzubauen, doch dafür fehlen uns zunächst die Gelder. Wir denken über „Mitgliedsbeiträge“ nach und werden auch auf die Newsletter-Leser*innen mit einer Bitte um Spenden zugehen.

Parallel dazu werden wir uns nach neuen Finanzierungsquellen umsehen und Kooperationen mit bestehenden Projekten eingehen.

Nun noch eine Anmerkung zum letzten Editorial zum Thema Gleichheit und Gerechtigkeit, Umgang mit Heterogenität und Normalisierungsdiskursen am Beispiel der Olympischen Spiele. Wir haben dafür viel Zuspruch bekommen, aber auch eine harsche Kritik, dass der kurze Text „nämlich genauso viele Klischees aufwärmt und verbreitet, wie er anprangert“. Auszüge dieser Kritik dokumentieren wir hier:

- *warum die „angebliche Intersexualität“ Caster Semenyas? Caster Semenya hat einen stark erhöhte Testosteronspiegel und evtl. auch keine Gebärmutter. Die Frage ist doch nicht, ob sie intersexuell ist oder nicht (das stellt sie wohl nicht einmal selbst in Abrede und andere Untersexuelle identifizieren sich auch mich ihr), sondern ob ihre Intersexualität wirklich einen „unfairen“ Vorteil gegenüber anderen weiblichen Sportlern darstellt, der es erlaubt Caster Semenya von sportlichen Wettkämpfen auszuschließen. (Ich denke nein, sonst gehen Phelps Füsse auch nicht).*
- *warum dieser merkwürdiger Gegensatz zwischen westlichen Sportlern mit bester Ausstattung und optimalen Trainingsbedingungen und irgendwelchen anderen, die nichts haben als staubige Felder und Armut. Auch in Afrika gibt es inzwischen Trainingszentren, Turnschuhe, Stadien, und Ernährungsberater. Und Simon Biles (USA) wurde als Kind bestimmt nicht luxusausgestattet im Auto zu irgendwelchen Trainern kutschiert.*
- *ganz ehrlich weiß ich auch nicht, was der Satz mit den Dopingsündern soll, als ob es die nicht überall gäbe, als ob man außerhalb des Westens zu doof zum Dopen wäre (...). Und: ziemlich viele weibliche Athleten müssen auch hier nebenher für ihren Lebensunterhalt arbeiten. Ein bisschen arg simpel der Gegensatz, den ihr da aufmacht.*

Diese Kritik nehmen wir an.

Wir hoffen, mit diesem Newsletter wieder interessante Infos für Sie/euch aufbereitet zu haben.

Sabine Pester und Andreas Foitzik

Inhaltsverzeichnis

Aufrufe	4
medico-Spendenaufruf: Nothilfe für Mossul- Flüchtlinge	4
Tagungen / Veranstaltungen	5
Themenschwerpunkt in der Pädagogischen Werkstatt (auch) im WS 2016/2017: Mehrsprachigkeit anerkennen und fördern – Sprache(n) und Macht in unserer Migrationsgesellschaft	5
„INKLU-WAS!?“ – von der Konvention zur Aktion.....	5
Die Zukunft nach der Ankunft- Verbesserung der Lebenslagen von geflüchteten jungen Frauen und Mädchen in Deutschland	6
„ohne angst verschieden sein können“	6
„Refugees and Queers. Zur Verschränkung von Geflüchteten- und LSBTTIQ-Emanzipationspolitiken – Chancen, Herausforderungen, Forschungsstand.“	7
HOT SPOT OF POWER	7
Fachtagung zu migrantischer Selbstorganisation, struktureller Diskriminierung und politischer Bildung im Kontext Flucht und Asyl	7
Soziale Arbeit im Fluchtgeschehen – Irrlichter und Perspektiven.....	8
„Wann, wenn nicht jetzt?“ Nachholende Gerechtigkeit für Sinti und Roma im Bildungsbereich.....	8
Materialien	9
Albert Scherr, Gökçen Yüksel (Hrsg.): Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit	9
Widersprüche 141: Flucht: Provokationen und Regulationen	9
Youth Refugee Conference.....	10
Rolf Knieper in Zusammenarbeit mit Elizaveta Khan im Auftrag von IDA e.V. (Hrsg.): Projekt DIMENSIONEN. Der NSU und seine Auswirkungen auf die Migrationsgesellschaft	10
iz3w-Themenheft 357: Afropolitane Kultur & Literatur – Darf ich vorstellen.....	10
Diskriminierungsrisiken von muslimischen Frauen mit Kopftuch auf dem deutschen Arbeitsmarkt	11
Marcin Michalski, Ramses Michael Oueslati (Hg.): standhalten	11
Kommunale Flüchtlingspolitik in Deutschland.....	11
BAMF-Studie: Flüchtlinge kommen wegen Menschenrechten nach Deutschland nicht wegen Geld	12
Ver.di: Neustart der Einwanderungsgesellschaft- Ankommen, Arbeiten, Organisieren	12
Sonstiges	13
Integrationsoffensive Baden-Württemberg schreibt neue Förderrunde aus.....	13
Erpressungspolitik in neokolonialer Manier	13
Wo Roma täglich Ablehnung erfahren	13
Solidarität mit den Protestierenden am Sendlinger Tor!	13
Stellenangebote	15
Team meX	15

Aufrufe

medico-Spendenaufruf: Nothilfe für Mossul-Flüchtlinge

Aus dem NL 10/2016:

Die Schlacht um Mossul beginnt. Sie wird Wochen, vielleicht sogar Monate dauern. Etwa eine Million ZivilistInnen sollen noch in der Stadt sein. Die große Flucht bleibt hoffentlich aus, wird möglicherweise aber auch in Tagen beginnen. Es wird Winter im Irak und das heißt Regen und kalte Nächte.

Ob die große humanitäre Katastrophe eintreten wird, bleibt abzuwarten. Wichtig ist, dass die vorhandenen lokalen Hilfsstrukturen unterstützt werden, die zurzeit unter Geldmangel leiden und teilweise ihre MitarbeiterInnen nicht bezahlen können.

medico international hat sich in den letzten Wochen zusammen mit Partnern vor Ort und der Organisation Haukari, mit der medico seit vielen Jahren im kurdischen Teil Nordiraks arbeitet, auf diese Situation vorbereitet. Schon jetzt gibt es 3,3 Millionen

Binnenflüchtlinge im Irak. Die geplante [Nothilfe für die Flüchtlinge aus Mossul](#) – Lebensmittel und andere Hilfsgüter, Sozial- und Rechtsberatung – steht im Kontext bereits laufender Projekte zur Unterstützung dieser Menschen in verschiedenen Flüchtlingslagern im Nordirak.

Ankündigungen, dass sich mit einer möglichen Vertreibung des IS aus Mossul das Terrorproblem im Irak erledigen würde, sind mit großer Skepsis zu betrachten, sagt medico-Pressesprecherin Katja Maurer. „Unsere Partner befürchten, dass dezentrale Angriffe wie gestern in Bagdad im Irak und Syrien als Reaktion auf die Kämpfe Mossul stattfinden könnten“. Durch eine Vertreibung der IS-Truppen aus Mossul nach Syrien könnte sich auch die dortige Konfliktsituation noch verschärfen.

Quelle: www.medico.de

Tagungen / Veranstaltungen

Themenschwerpunkt in der Pädagogischen Werkstatt (auch) im WS 2016/2017: Mehrsprachigkeit anerkennen und fördern – Sprache(n) und Macht in unserer Migrationsgesellschaft

Das Schwerpunktthema aus dem Sommersemester wird weitergeführt.

Im Wintersemester werden studentische Projekte zur ehrenamtlichen Arbeit mit Geflüchteten vorgestellt, einiges vom Sommersemester wieder aufgenommen (Sprechperformance), anderes neu beleuchtet (Materialien zu Mehrsprachigkeit im Unterricht), institutionelle Initiativen kennen gelernt (Bildungsberater_innenkonzepte für Roma und Sinti) und – als besonderes highlight - zu einem intersektionellen Dialog zwischen zwei renommierten Wissenschaftler_innen zu Rassismuskritik und Gendersensibilität in Lehr-Lernsituationen eingeladen. Die Filme im Pädagogischen Kino mit von Studis für Studis moderierten Gesprächen danach begleiten wieder dieses Programm.

Das Programm der Expert_innengespräche, Vorträge, Workshops und des Pädagogischen Kinos findet sich unter <https://www.ph-freiburg.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/zwh/abteilungen/paedagogische-werkstatt/aktuelles.html>

Veranstaltungsort

PH Freiburg, Pädagogische Werkstatt, Kollegiengebäude 5, Raum 013

Für weitere Infos und Rückfragen

E-Mail: paedwerk@ph-freiburg.de

www.ph-freiburg.de/paedagogische-werkstatt

Ansprechpartnerin

Jutta Heppekausen

Tel: 0761/682468

heppekausen@ph-freiburg.de

„INKLU-WAS!?“ – von der Konvention zur Aktion

Fachtag, 12. November, Rathaus Stuttgart

Einen ganzen Tag lang steht die Inklusion von jungen Menschen mit Behinderung in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Fokus eines Fachtags. Neben einführenden Referaten u.a. mit einer aktuellen Studie aus Baden-Württemberg, gibt es am Nachmittag ein breites Angebot an Themeninseln zu praxisrelevanten Themen und Herausforderungen der inklusiven Kinder- und Jugendarbeit. Zu dem kostenlosen Fachtag am 12. November 2016 laden kubus e.V., der Landesjugendring Baden-Württemberg, die Stadt Stuttgart und der Stadtjugendring Stuttgart ein. Praxisthemen sind: Assistenz, Mobilität, inklusive Freizeit- und Kulturangebote, inklusive Elternarbeit

Nähere Informationen zum Ablauf und Anmeldung, sowie detaillierte Beschreibungen zu den 6 Themeninseln finden Sie im [Flyer](#).

Anmeldung

ausschließlich per Mail an info@kubusev.org

Kontakt

Gerlinde Röhm

13. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Landesjugendring Baden-Württemberg e.V.
Tel: 0711-16447-13
roehm@lrbw.de

Quelle: AGJF- NL 09/2016, www.agjf.de

Die Zukunft nach der Ankunft- Verbesserung der Lebenslagen von geflüchteten jungen Frauen und Mädchen in Deutschland

Fachtag, 10. November, Stuttgart

Veranstaltung in Kooperation mit der LAG Mädchenpolitik Baden- Württemberg, dem Verein für internationale Jugendarbeit (Bundesverein), der Diakonie Württemberg, dem Der Paritätische Baden-Württemberg

Das Thema Flüchtlinge ist in aller Munde. Dabei geraten geflüchtete Mädchen und junge Frauen in ihrer Lebenssituation häufig aus dem Blick. Daher gilt es sich mit der besonderen Situation von geflüchteten Mädchen und jungen Frauen zu beschäftigen und Zugänge zu Jugendhilfeangeboten zu verbessern, fachliche Standards zu hinterfragen und das sozialpädagogische Handeln weiterzuentwickeln. Es sollen gemeinsam fachliche Kompetenzen, Qualifikationen, Ressourcen und Rahmenbedingungen identifiziert werden, die für die Kinder- und Jugendhilfe notwendig sind, um die Lebenssituationen von begleiteten und unbegleiteten Mädchen und jungen Frauen zu verbessern und ihrem Hilfe- und Unterstützungsbedarfen gerecht zu werden. Dabei sollen Handlungspotentiale und Bildungsmöglichkeiten verbessert und Freiräume eröffnet werden. Neben Fachvorträgen wird in praxisnahen Workshops die Gelegenheit zum Entwickeln, Vertiefen und Austausch gegeben. Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte der Jugendhilfe und Interessierte.

Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter

<https://www.jugendmigrationsdienste.de/aktuell/termin/fachtagung-die-zukunft-nach-der-ankunft-verbesserung-der-lebenslagen-von-gefluechteten-maedchen-u/>

„ohne angst verschieden sein können“

3-tägige Fachtagung, 09.-11. November, Jugendbildungsstätte Würzburg

Schwarz und Weiß sind keine Hautfarben. Sie sind Ausdruck eines Bewusstseins dafür, dass es Rassismus in unseren Köpfen gibt, der sich als Alltagsrassismus zeigt. Schwarz und Weiß trennen uns und halten uns zusammen. Rassismus verletzt, Rassismus tötet. Rassismus vergiftet unser demokratisches Zusammenleben. Wir müssen über Rassismus reden. Heute. Mehr denn je.

Weitere Informationen zur Veranstaltung, Anmeldung und Kosten unter

www.jubi-unterfranken.de/ohne-angst-verschieden-sein-koennen/

Anmeldeschluss

31.10.2016

Kontakt

Oliver Berger
jugendbildungsstätte unterfranken
97084 würzburg
Tel: 931 600 60 411
info@jubi-unterfranken.de
www.jubi-unterfranken.de

„Refugees and Queers. Zur Verschränkung von Geflüchteten- und LSBTTIQ-Emanzipationspolitiken – Chancen, Herausforderungen, Forschungsstand.“

Tagung, 26. November, Dresden

Einerseits soll auf der Tagung der aktuelle Forschungsstand zu lesbischen, schwulen, bisexuellen, queeren, trans- und intergeschlechtliche Geflüchteten abgebildet und explizit Forschungslücken ausgemacht bzw. bislang noch zu wenig beachtete Forschungsfragen diskutiert werden. Andererseits sollen Möglichkeiten ‚guter‘ – im Sinne von partizipativer und erfahrungsorientierter – Forschung diskutiert werden. Hierfür soll die jahrzehntelange Arbeit von Migrant*innen-Selbstorganisationen (MSO) und Aktivist*innen im Bereich Flucht/Migration/Asyl und antirassistischer Bildung ebenso vertreten sein wie neu entstehende Initiativen aus der LSBTTIQ-Community. Ziel ist eine praxisnahe wissenschaftliche Diskussion der spezifischen Lebensumstände und Bedürfnisse von LSBTTIQ-Geflüchteten, ein sprechen mit statt ein sprechen über oder für und das Erstellen praxisnaher Empfehlungen an Wissenschaft und Politik.

Weitere Informationen und Anmeldung

www.mh-stiftung.de/projekte/lsbttiq-fluchtmigrationasyl/fachtag-in-dresden-refugees-and-queers/

HOT SPOT OF POWER

Empowerment-Konferenz, 26. November, Hannover

Weitere Infos unter

<https://de-de.facebook.com/M%C3%A4dchenhaus-zwei13-eV-559156264213655/>

Zielgruppe

Junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren, die in Deutschland Rassismuserfahrungen machen.

Anmeldung per Mail an

verena.meyer@maedchenhaus-hannover.de

oder

golschan.ahmad-haschemi@amadeu-antonio-stiftung.de

Fachtagung zu migrantischer Selbstorganisation, struktureller Diskriminierung und politischer Bildung im Kontext Flucht und Asyl

Fachtagung, 16. / 17. November, Jugendherberge Wiesbaden

Die Fachtagung wird einerseits auf Herausforderungen der Selbstorganisation von Migrant_innen und dabei auf Diskriminierung und strukturellem Rassismus eingehen. Gleichzeitig wird ein Raum zur Vernetzung und zum Austausch dieser Organisationen geschaffen und Stimmen und Perspektiven von Geflüchteten sichtbar gemacht. Mit der Tagung wird ein Beitrag geleistet, Bedürfnisse von Migrant_innen in die politische Meinungsbildung einzubinden und damit auch Handlungsoptionen für die politische Bildung zu erarbeiten.

Infos und Kontakt

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Michel Jungwirth

Tel: 02 11 / 15 92 55-65

michel.jungwirth@idaev.de

www.IDAeV.de

Soziale Arbeit im Fluchtgeschehen – Irrlichter und Perspektiven

Fachbereichstag, 09. November, Hochschule Darmstadt

Reagieren oder agieren? Verwalten oder gestalten? Wie Soziale Arbeit sich im und zum Wandel der Gesellschaft positioniert, welche ihre Aufgaben oder gar Funktionen darin sind, ist eine offene Fragen unserer Profession.

In der Sozialen Arbeit zeigen sich Konflikte, z.B. wenn Sozialarbeiter*innen zum Teil der Ordnungsmacht werden, während sie sich selbst vor allem als Anwält*innen von Menschenrechten verorten. Oder wenn sie sich in die selektive Logik des Ausländerrechts verstrickt sehen, statt im Sinne des Wohlergehens der Klient*innen handeln zu können. Oder wenn sie Unterbringungsverhältnisse im Lager als menschenunwürdig beklagen und zugleich dort arbeiten und damit die Verhältnisse auch aufrechterhalten.

Informationen zur Veranstaltung und Online-Anmeldung finden sich hier

<https://sozarb.h-da.de/meldungen-einzelansicht/>

„Wann, wenn nicht jetzt?“

Nachholende Gerechtigkeit für Sinti und Roma im Bildungsbereich

Tagung, 3. November 2016, 9:30 Uhr – 17:30 Uhr, Berlin

Bildungsgerechtigkeit kann nicht ohne Engagierte aus Schule und Bildungsverwaltung, Politik, Wissenschaft und NGOs gelingen. Genau dies veranlasste die Stiftung EVZ 2013, den „Bundesweiten Arbeitskreis zur Verbesserung der Bildungsbeteiligung und des Bildungserfolgs von Sinti und Roma in Deutschland“ zu gründen.

Diese Tagung greift die Empfehlungen auf, die vom Arbeitskreis unter dem Titel [„Gemeinsam für eine bessere Bildung: Empfehlungen zur gleichberechtigten Teilhabe von Sinti und Roma“](#) veröffentlicht wurden.

Die Tagung richtet sich an Engagierte aus allen Feldern der Gesellschaft. Aus unterschiedlichen Perspektiven werden Ansätze, Projekte und Studien vorgestellt, die eine nachholende Gerechtigkeit für Roma und Sinti im Bildungsbereich fokussieren. Diese Tagung wird gefördert durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) und die Freudenberg Stiftung. Die Stiftung EVZ nimmt die Tagung zum Anlass die **zweite, erweiterte Auflage der Bildungsempfehlung** zu veröffentlichen.

Die Tagung ist kostenfrei.

Veranstaltungsort

Werkstatt der Kulturen, Wissmannstr. 32, 12049 Berlin

Programm und die Anmeldung

<http://raa-berlin.de/programm-3-november-2016/>

Weitere Informationen

Philipp Köpsell

Tel: 030 24045-109

philipp.koepsell@raa-berlin.de

Materialien

Albert Scherr, Gökçen Yüksel (Hrsg.): Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit

Neues Sonderheft aus der Reihe Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

Das Sonderheft leistet einen Beitrag zur Fundierung der Debatte über die Herausforderungen, mit denen Sozialstaat und Sozial Arbeit infolge der Zuwanderung von Flüchtlingen konfrontiert wird. Ausgehend von einer Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wird der Widerspruch zwischen dem Selbstverständnis Sozialer Arbeit als Hilfe und ihren Verstrickungen in die Strukturen des nationalen Wohlfahrtsstaates aufgezeigt: Flüchtlinge sind auf soziale Hilfen in besonderer Weise angewiesen, ihre Ansprüche auf Hilfen werden jedoch durch politische und rechtliche Festlegungen begrenzt und hierarchisiert. Damit stellt sich für die Soziale Arbeit als Disziplin und Profession die Herausforderung nach einer Positionsbestimmung. Dies sowohl in Bezug auf den politischen Diskurs wie auch für die Erfordernisse einer fachlich vertretbaren Praxis in ihren Arbeitsfeldern.

Unter Bedingungen fortschreitender Globalisierung erweist sich dabei eine nationalstaatliche Rahmung der Theorie und Praxis Sozialer Arbeit als unzureichend. Denn durch Flüchtlinge werden auch Sozialstaat und Soziale Arbeit mit den negativen Folgen einer Globalisierung konfrontiert, die weder zur Überwindung ökonomischer Ungleichheiten zwischen dem globalen Norden und dem globalen Süden, noch zur Ausbreitung von Demokratie und Menschenrechten geführt hat. Daraus resultiert eine unabweisbare Bewährungsprobe auch für die Soziale Arbeit.

Sonderheft Nr. 13

Verlag neue praxis

22€

Weitere Informationen und Bestellung unter www.neue-praxis-shop.de/epages/64251991.sf/

Widersprüche 141: Flucht: Provokationen und Regulationen

Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich

Die so genannte Flüchtlingskrise deckt einerseits schon länger existierende politische und soziale Krisen auf wie etwa die Krise des halbherzigen Projektes Europa und die Krisen sozialer Reproduktion, hervorgerufen durch einen sich auf dem Rückzug befindenden Sozialstaat. Andererseits ermöglicht das Sprechen von der "Flüchtlingskrise" eben gerade die Verdeckung solcher zugrundeliegenden Krisen durch Angst- und Panikpolitiken. Diesen Aspekten sowie der Frage nach der Rolle einer kritischen Sozialen Arbeit wird in Widersprüche 141 nachgegangen.

Verlag Westfälisches Dampfboot (1. September 2016)

15,00 €

Taschenbuch, 170 Seiten, **ISBN-10:** 3896910116, **ISBN-13:** 978-3896910110

Bestellungen und weitere Informationen unter www.dampfboot-verlag.de/shop/artikel/141-flucht

Youth Refugee Conference

Die umfangreiche Dokumentation und weitere Informationen zur YRC stehen zum Download bereit unter www.ljrbw.de/ycr.html

Kontakt

Bistra Ivanova
Landesjugendring Baden-Württemberg
ivanova@ljrbw.de

Rolf Knieper in Zusammenarbeit mit Elizaveta Khan im Auftrag von IDA e.V. (Hrsg.): Projekt DIMENSIONEN. Der NSU und seine Auswirkungen auf die Migrationsgesellschaft

Methodenreader

Das Bekanntwerden des Terrors des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU) hat nicht nur die Bewertung des deutschen Rechtsextremismus verändert, sondern auch bei Menschen mit Migrationsgeschichte, vor allem in der türkeistämmigen Bevölkerung, einen Wandel ausgelöst. Acht der zehn Mordopfer des NSU waren türkischer und eines griechischer Herkunft; oder sie lebten, wie in der Kölner Keupstraße, in einem türkisch geprägten Straßenzug. Viele Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland sehen die rechtsterroristischen Taten in einer Wechselwirkung mit rassistischen Positionen in der Gesellschaft. Daher möchte IDA mit dieser Broschüre (post-)migrantische Perspektiven hör- und sichtbar machen. Darüber hinaus soll durch Bildungsarbeit die gesamte Gesellschaft für (post-)migrantische Perspektiven auf den NSU sensibilisiert werden.

Die Broschüre enthält einen Theorieteil zur rassismuskritischen Bildungsarbeit, zur gesellschaftlichen und historischen Verortung des NSU-Komplexes und zur medialen Berichterstattung in deutsch- und türkischsprachigen Medien. Der Praxisteil enthält Methoden und Übungen zu (institutionellem) Rassismus, Positionen aus migrantischen Communities, Untersuchungen zur Berichterstattung in den Medien sowie rechtliche Tipps und Hinweise zu migrantischer Selbstorganisation. Die Projektdokumentation ist mit einer kopierfreundlichen Spiralbindung versehen, so dass Arbeitsblätter und Informationsblöcke einfach vervielfältigt werden können.

Zur Bestellmöglichkeit

Bis zu zwei Exemplare der Publikation können bei IDA gegen eine Versandpauschale von 3,00 Euro zuzüglich der gewichtsabhängigen Portokosten unter www.idaev.de/publikationen/bestellformular bestellt werden.

iz3w-Themenheft 357: Afropolitane Kultur & Literatur – Darf ich vorstellen...

Als die Romanschriftstellerin Taiye Selasi vor über zehn Jahren in einem Essay den Begriff „Afropolitane“ kreierte, löste sie eine lebendige Debatte aus. Während er laut den einen für die Sichtbarkeit afrikanischer und gleichzeitig kosmopolitischer Lebensentwürfe sorgt und identitäts-politisch gegen Rassismus argumentiert, sehen andere Mode- und Kunststile mit Afrodesign-Elementen als Teil der kapitalistischen Konsumwelt und wollen letzteres gerne vom politischen Agieren scharf trennen. Für andere wiederum geht beides Hand in Hand.

Wir werfen in unserer aktuellen Ausgabe einen Blick auf diese beiden Pole und stellen afropolitane Literatur und Kulturproduktionen vor. Wir fragen uns, ob der gehypte Begriff sich dazu eignet, auf die Lebensverhältnisse einer nicht am Diskurs beteiligten

13. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

afropolitanen Armutsgesellschaft aufmerksam zu machen, ob er als Selbstbezeichnung oder Fremdzuschreibung benutzt wird, ob er das westlich geprägte Narrativ über Afrika herausfordert und dessen Zuschreibungen überwindet – oder ob er neue schafft.
Als Druckversion oder als PDF erhältlich für je 5,30.- €

Zur Bestellmöglichkeit

www.iz3w.org/zeitschrift/ausgaben/357_afropolitan

Diskriminierungsrisiken von muslimischen Frauen mit Kopftuch auf dem deutschen Arbeitsmarkt

Dokumentation der antidiskriminierungsstelle des Bundes

Die Dokumentation bietet einen Überblick zu den Diskriminierungsrisiken von kopftuchtragenden muslimischen Frauen im Arbeitsleben und bildet den aktuellen Diskussionsstand zur Thematik ab.

Downloadmöglichkeit

www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/

Marcin Michalski, Ramses Michael Oueslati (Hg.): standhalten

Rassismuskritische Unterrichtsmaterialien, Reader und DVD für viele Fächer

Wie arbeite ich in meinen Fächern zu Rassismus? Was wirkt überhaupt? Wie vermeide ich moralische Belehrungen, aber schütze Betroffene? Muss es immer eine zusätzliche Unterrichtseinheit sein zum Rahmenplan?

Die neue Publikation "*standhalten*" - Rassismuskritische Unterrichtsmaterialien und Didaktik für viele Fächer mit dem gleichnamigen Kurzfilm auf DVD ist erst dieses Jahr publiziert worden. Mit finanzieller Hilfe der ZEIT-Stiftung, der Stiftung :do, der Nelson-Mandela-Schule in Hamburg, der Firma Aurubis und des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung wurden diese entwickelt.

Die Veröffentlichung enthält 150 Seiten Unterrichtsmaterialien vorwiegend zu Gesellschaft, Geschichte, PGW und Geo, doch auch zu Mathematik, Philosophie, Deutsch, Theater und Arbeit. Die Materialien, die nicht erst seit den dramatischen Wahlergebnissen in Deutschland dringend gebraucht werden, wecken seit der Premiere im April das Interesse der Bundesregierung, von Landesregierungen, Schulverlagen und Universitäten.

Die Publikation kann kostenlos bestellt werden unter

ramses.oueslati@li-hamburg.de

Kommunale Flüchtlingspolitik in Deutschland

2 Expertisen im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung

Welche Spielräume haben Kommunen in der Flüchtlingspolitik? Wie nutzen sie diese und wie interagieren sie mit Bundes- und Landesebene? Diesen Fragen geht eine Expertise nach, die wir im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung erstellt haben. Das Papier betrachtet elf zentrale Handlungsfelder kommunaler Flüchtlingspolitik, die mit Beispielen aus der Literatur und der aktuellen Praxis illustriert werden. Außerdem werden Thesen und Empfehlungen für Bund, Länder und Kommunen formuliert.

Parallel zu unserer Expertise haben Dietrich Thränhardt und Karin Weiss ebenfalls im Auftrag der FES ein Gutachten zur Flüchtlingspolitik im Föderalismus erstellt.

Beide Papiere ergänzen sich und können hier abgerufen werden

13. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

www.fes.de/de/gute-gesellschaft-soziale-demokratie-2017plus/artikel-in-gute-gesellschaft-17/fluechtlingspolitik-in-deutschland/.

BAMF-Studie: Flüchtlinge kommen wegen Menschenrechten nach Deutschland nicht wegen Geld

Die meisten Flüchtlinge kommen nach Deutschland, weil sie sich eine Verbesserung ihrer menschenrechtlichen Lage erhoffen. Das geht aus einer Studie des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge hervor. Materielle Gründe rangieren auf den hinteren Plätzen. Weiterlesen unter www.migazin.de/2016/10/17/studie-fluechtlinge-kommen-wegen-menschenrechten-nach-deutschland/

Quelle: migazin-NL vom 17.10.2016, www.migazin.de

Ver.di: Neustart der Einwanderungsgesellschaft - Ankommen, Arbeiten, Organisieren

Tagungsdokumentation

Ankommen, Arbeiten, Organisieren lautete der Titel der migrationspolitischen Tagung Ende September in Berlin. Wer die engagierten Debatten und Vorträge von u.a. Frank Bsirske zu den gewerkschaftlichen Antworten auf den Kulturkampf von rechts und Naika Foroutans Plädoyer für die Ausweitung des Integrationskonzepts auf die Mehrheitsgesellschaft nachlesen und nachhören will, findet hier den Tagungsbericht: <https://arbeitsmarkt-und-sozialpolitik.verdi.de/ueber-uns/nachrichten/>

Sonstiges

Integrationsoffensive Baden-Württemberg schreibt neue Förderrunde aus

Bis zum **Freitag, 28.10.2016** besteht die Möglichkeit für den nächsten Förderzeitraum von März bis Dezember 2017 bei der Integrationsoffensive Baden-Württemberg Projektmittel zu beantragen.

Die Integrationsoffensive B.W. fördert Projekte zur Integration junger Menschen unterschiedlicher Herkunft in der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg:

Förderung von Organisationen und Einrichtungen der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, Migranten-Selbstorganisationen, Kultur- und Sportvereine und Träger der Jugendhilfe

Die geförderten Projekte werden bei der Planung und Umsetzung ihrer Angebote und Aktivitäten finanziell unterstützt, fachlich beraten und qualifiziert

Förderung und Begleitung von Organisationen bei der Interkulturellen Öffnung und bei der Netzwerkarbeit

Alle weiteren Informationen und das Antragsformular unter www.integrationsoffensive.de/

Quelle: AGJF-NL 09/2016, www.agjf.de

Erpressungspolitik in neokolonialer Manier

Artikel bei medico online zum Deal der EU mit Afghanistan

www.medico.de/erpressungspolitik-in-neokolonialer-manier-16579/

Quelle: medico international, NL vom 12.10.2016, www.medico.de

Wo Roma täglich Ablehnung erfahren

Artikel im migazin vom 05.10.2016

www.migazin.de/2016/10/05/antiziganismus-wo-roma-taeglich-ablehnung-erfahren/

Quelle: www.migazin.de

Solidarität mit den Protestierenden am Sendlinger Tor!

Karawane München unterstützt Protest-Camp von Geflüchteten

Seit nun knapp vier Wochen veranstalten geflüchtete Menschen ein Protestcamp am Sendlinger Tor in München. Sie protestieren gegen die Diskriminierung und Ungleichbehandlung von Geflüchteten in Deutschland und fordern menschliche Lebensbedingungen sowie grundlegende Menschenrechte. In den Medien wird davon gesprochen, dass es der falsche Ort und die falsche Zeit für diesen Protest sei. Diesem Vorwurf muss entschieden widersprochen werden.

13. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

In Deutschland herrscht derzeit eine Konjunktur des gesellschaftlichen Rechtsrucks, der sich in der Parteienlandschaft und einem öffentlichen Diskurs, in dem rassistische Äußerungen wieder salonfähig geworden sind, widerspiegelt. Sichtbar wird dieses rassistische Klima auch dadurch, dass regelmäßig pöbelnde Wutbürger*innen und organisierte Neonazis das Camp am Sendlinger Tor aufsuchen und dort ihre Hetze verbreiten. Nicht zuletzt scheint die von der CSU angeheizte politische Atmosphäre hier in Bayern die Rassist*innen einzuladen, sich wieder verstärkt öffentlich zu zeigen. Deswegen ist das Camp keineswegs deplatziert, sondern richtig und notwendig.

Dass es erneut ein selbstorganisiertes Protest-Camp von Geflüchteten in der Münchner Innenstadt gibt, macht auf eindringliche Art deutlich, dass nach der selbstgefeierten „Willkommenskultur“ die Situation der Geflüchteten in Deutschland weiterhin katastrophal ist. Tatsächlich hat sich die Situation für viele Geflüchtete dramatisch verschlechtert. Die drei Asylpakete, die seit Sommer 2015 durchgepeitscht wurden, zielen darauf ab die Einteilung in "gute" und "schlechte Flüchtlinge" voranzutreiben und einen gesetzlichen Rahmen zu schaffen, mit dem immer mehr Menschen skrupellos abgeschoben werden können, ungeachtet ihrer individuellen Situation. Maßnahmen wie die Wiedereinführung der Residenzpflicht während der Zeit in der Erstaufnahme, Arbeitsverbote, Lagerzwang, Asylschnellverfahren und die Eröffnung gesonderter Abschiebelager wie in Manching und Bamberg zeigen, wie leer das Versprechen der Willkommenskultur ist. Auch an weiteren Gesetzesverschärfungen, wie die Überarbeitung der Dublinverordnungen, das bayerische "Integrationsgesetz" und die Ausweitung der sogenannten "sicheren Herkunftsländer" auf Marokko, Algerien und Tunesien wird aktuell noch gearbeitet und es ist davon auszugehen, dass sich die Situation Geflüchteter noch weiter verschlechtern wird. Parallel dazu tobt der deutsche Mob: Rechter Terror gegen Asylunterkünfte und öffentliche Angriffe auf Alle, die nicht zum völkischen Kollektiv gezählt werden, sind die Realität in diesem Land.

Unbedingt ist es daher notwendig, dass Betroffene ihren Protest weiterhin öffentlich auf die Straße tragen und dass dieser entschieden und solidarisch unterstützt wird. Das betrifft ebenso ihre Forderung nach uneingeschränkter Bewegungsfreiheit und einem Bleiberecht für alle. Die Karawane München solidarisiert sich mit den Protestierenden am Sendlinger Tor und unterstützt deren Forderungen. Gerade in dieser Zeit ist es notwendig, ein kraftvolles Zeichen gegen Diskriminierung, Entrechtung und Ausgrenzung zu setzen und sich gemeinsam dem rassistischen Klima in der Gesellschaft entgegenzustellen.

Weitere Informationen zum Protestcamp finden sich unter
<https://refugeestruggle.org/>

Karawane München
c/o EineWeltHaus
Schwanthalerstr. 80
80336 München
kontakt@karawane-muenchen.org
www.karawane-muenchen.org

Quelle: kritnet

Stellenangebote

Team meX

Für das „Team meX“ der Stabsstelle „Demokratie stärken“ der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) suchen wir ab Januar 2017 befristet bis zum 31.12.2017 eine

Assistenz (E 9 TV-L)

für ein Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit (100 %). Die Stelle ist grundsätzlich teilbar. Dienstort ist Stuttgart.

Alle weiteren Informationen unter: www.lpb-bw.de/stellenboerse.html

Bewerbungsende: 28.10.2016